



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

„Lyrik einmal anders ...“

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen lyrische Texte als ästhetisch verdichtete sprachliche Ausdrucksformen.
- Sie grenzen kreative Zugänge von hermeneutischen Analyseverfahren ab.
- Sie erschließen sich eine kreative Annäherung an Gedichte.
- Sie erstellen kreative Handlungsprodukte.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Lernprozess.

Anmerkungen zum Thema:

Bei der Behandlung von Lyrik im Deutschunterricht stehen hermeneutische Analyseverfahren im Vordergrund. Lyrik darf auch heute didaktische Relevanz beanspruchen. Hierzu zählen sowohl Klassiker der Lyrik als auch moderne Liedtexte, die sich mit ihren Inhalten an die Erfahrungswirklichkeit und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anschließen lassen. Davon unbenommen eröffnen gerade Gedichte Möglichkeiten für eine produktionsorientierte kreative Auseinandersetzung mit Literatur: „Für viele Schüler [...] ist ein Gedicht, ‚wenn es sich reimt‘. Was es für einen Text bedeutet, wenn er einen Endreim aufweist und was dieser eigentlich leistet [...], daß ein lyrischer Text aufgrund seiner Merkmale anders spricht als die Alltagssprache bzw. als Alltagstexte und ganz anderes leistet, ist ihnen meist nicht bewusst.“ (Waldmann, 2011, S. 5). Hier setzt die Methode eigenen produktiven Erkundens und Verfassens von lyrischen Texten an, da es oberflächliche Deutungsmuster aufbricht und die ästhetische Reflexion anregt.

Eine Verbindung zwischen dem Lerngegenstand Lyrik sowie der eigenen Identität und Kreativität kann dazu führen, dass es zu einer vertieften Beschäftigung mit Gedichten kommt. Lyrik stellt eine literarische Gattung dar, die in besonderer Weise geeignet ist, im Rahmen eines bestimmten formalen Instrumentariums Emotionen und Gefühle auszudrücken bzw. beim Leser hervorzurufen. Entscheidend für den kreativen Analyseansatz ist der Begriff der **Kreativität**: „Kreativität bezieht sich auf das Denken und Handeln sowie auf das Produkt dieses Denkens und Handelns, wenn das Produkt neuartig und wertvoll ist, der Weg der zum Produkt führt, neuartig ist, wenn wir etwas auf neuartige Weise wahrnehmen, fühlen, erkennen oder denken.“ (Brodbeck, K.-H., Entscheidung zur Kreativität, Wiss. Buchgesellschaft: Darmstadt 1995, S. 18 f.). Mithilfe produktiver Verfahren kann nicht nur die Kreativität gefördert, sondern auch die Wahrnehmung der eigenen Identität erweitert werden. Identität meint in diesem Zusammenhang „meist das Ziel [...], auf das hin das Individuum sich im Austausch mit Interaktionspartnern in gesellschaftlichen Kommunikationsprozessen entwickelt bzw. entwickeln soll.“ (Boueke, Dietrich; Schüle, Frieder, Personales Schreiben. Bemerkungen zur neueren Entwicklung der Aufsatzdidaktik, in: Schreiben – Schreiben lernen, hrsg. v. Dietrich Boueke u. Norbert Hopster, Gunter Narr-Vlg.: Tübingen 1985, S. 284 f.). Die Begriffe **Kreativität** und **Identität** betonen, dass Gedichte wertvolle Möglichkeiten und Chancen der Welt-, Wahrnehmungs- und Selbstdeutung bieten. Mithin lassen kreative Ansätze auch einen Mehrwert im Hinblick auf die Förderung textanalytischer Kompetenzen erwarten. Im Zusammenwirken von *Irritation*, *Imagination* und *Expression* können die Jugendlichen die Darstellungs- und Wahrnehmungsfähigkeiten ihrer Erfahrungswirklichkeit erweitern und ihr Reflexionsvermögen im Umgang mit Lyrik schulen. Als Reflexionsinstrument zum Abschluss dieser Lernreihe bietet sich die Methode der **ThemenZentriertenInteraktion** (TZI) nach Ruth Cohn (vgl. Löhmer / Standhardt 2015) an. Sie erlaubt Rückbezüge zum Lehrgegenstand, zum eigenen Lernprozess sowie zum Gruppenprozess: Dies kann in eine fundierte Reflexion der Lernreihe münden.

Die hier dargestellten Arbeitsanregungen und methodischen Vorgehensweisen zeigen eine Orientierung auf, die einen individuellen Lerngewinn ermöglichen, Selbstidentifikation und Fremdverstehen fördern sowie Kreativität als Ausdruck der eigenen Persönlichkeit sichtbar werden lassen.

Literatur zur Vorbereitung:

Ingrid Böttcher (Hrsg.): Kreatives Schreiben. Grundlagen und Methoden. Cornelsen-Verlag, Berlin 2010

Ludger Brüning, Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen 1, Strategien zur Schüleraktivierung, Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft mbH, Essen 2009

Barbara Langmaack: Einführung in die Themenzentrierte Interaktion. Das Leiten von Lern- und Arbeitsgruppen erklärt und praktisch angewandt. Beltz-Verlag, Weinheim / Basel 2011

Cornelia Löhmer; Rüdiger Standhardt: TZI. Die Kunst, sich selbst und eine Gruppe zu leiten. Einführung in die Themenzentrierte Interaktion. Klett-Cotta-Verlag, Stuttgart 2015

Kaspar H. Spinner: Kreatives Schreiben. In: Praxis Deutsch: Kreativer Deutschunterricht. Identität. Imagination. Kognition. Kallmeyer in Verbindung mit Klett-Verlag, Seelze, 5. Auflage 2015

Günter Waldmann: Produktiver Umgang mit Lyrik. Eine systematische Einführung in die Lyrik, ihre produktive Erfahrung und ihr Schreiben. Schneider Verlag, Hohengehren 2011

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Gedichte als literarische Ausdrucksform/ Hinführung	Spontanäußerungen formulieren Rezeptionseindrücke ordnen Konsequenzen für eine unterrichtliche Umsetzung ableiten
2. Schritt	Möglichkeiten einer kreativen Annähe- rung an Lyrik	Ideenworkshop Kreativtheke Selbstgesteuertes Arbeiten Produktions- und handlungsorientierte Schreibaufträge und Gestaltungsangebo- te
5. Schritt	Reflexion der Lernreihe	TZI-Methode Reflexion des Lernprozesses Reflexion der Lernergebnisse

Autorin: Theresa Becker, geb. 1989, studierte Deutsch und Katholische Theologie an der Universität Trier. 2015–2017 absolvierte sie ihr Referendariat an der BBS Boppard. Seither arbeitet sie an der BBS Boppard als Deutschlehrerin für die Sekundarstufe II.

1. Schritt: Gedichte als literarische Ausdrucksform und Hinführung

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler formulieren und ordnen ihre Vorerfahrungen mit Gedichten.
- Sie erschließen Gedichte als die verdichtete Ausdrucksform von Sprache.
- Sie erkennen unterschiedliche Funktionen, die Gedichte im Alltag einnehmen können.



Zu Beginn der Lernreihe sollen die Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt werden. Hierzu können unterschiedliche Gedichte verschiedener Epochen bereitgestellt werden, zu denen die Schülerinnen und Schüler Spontanreaktionen und erste Leseindrücke formulieren. Mögliche Gedichte sind in den Materialien nicht aufgeführt, da sie individuell an die Lerngruppe angepasst werden sollten. Zur Erhebung und Sammlung erster Rezeptionseindrücke eignet sich die Methode des Blitzlichtes bzw. der Kartenabfrage (**vgl. Texte und Materialien M1**). Um banale Äußerungen wie „Gedichte sind allgemein doof“ oder „Mir hat nichts gefallen“ zu vermeiden, sollten Spontanreaktionen über bestimmte Impulse gesteuert werden. Beispiele hierfür wären:

- Das Gedicht (...) löst Folgendes bei mir aus ...
- Gedichte sind für mich ...
- Es berührt mich, dass ...
- Die Wirkung von Gedichten lässt sich (...) beschreiben
- Diese Erfahrungen habe ich mit Gedichten gemacht ...

Auch für die Kartenabfrage eignen sich die dargestellten Impulse, da sie Begründungen erfordern, die oberflächliche Antworten vermeiden. Wichtig ist an dieser Stelle, dass es sich um Spontanäußerungen der Lernenden handelt, die nicht von Dritten kommentiert werden sollten. Die Ergebnisse werden an einer Pinnwand/Tafel/Smartboard gesammelt, um im Anschluss als Grundlage für eine Strukturierung dienen zu können. Diese Strukturierung bietet in einem anschließenden Unterrichtsgespräch die Möglichkeit, eine Diskussion über Gedichte einzuleiten. Die Impulse für die Kartenabfrage finden sich auf den im Materialteil abgedruckten Entwurfskarten (**vgl. Texte und Materialien M1**).

Arbeitsauftrag zu M1

Ergänzen Sie die die Satzanfänge in den jeweiligen Karten.

2. Schritt: Möglichkeiten einer kreativen Annäherung an Lyrik

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler reaktivieren ihr Wissen im Hinblick auf hermeneutische Analyseverfahren von Gedichten.
- Sie lernen Verfahrenstechniken eines kreativen Umgangs mit Lyrik und Möglichkeiten der Umsetzung kennen.



- Die Schülerinnen und Schüler erstellen mithilfe von Kreativangeboten eigene lyrische Handlungsprodukte und reflektieren diese.

Das Wissen um hermeneutische Analyseverfahren stellt eine Grundkompetenz im Deutschunterricht dar. Zur Vermittlung dieses Fachwissens kann das von Alexander Geist in der vergangenen und vorliegenden Lieferung erstellte und sehr fundierte Trainingsmaterial (vgl. Kreative Ideenbörse Deutsch Nr. 86+87/2019) herangezogen werden. Im Kontext der kreativen Annäherung an Lyrik seien hier im Materialteil lediglich einige basale Kernelemente der Gedichtanalyse als Info-Karte zusammengestellt (**vgl. Texte und Materialien M2**). Der Einsatz der Materialien orientiert sich in Umfang und Anspruch an der Leistungsfähigkeit der Lerngruppe. Das Erschließen des didaktisch aufbereiteten Materials lässt sich schülerorientiert und selbstgesteuert realisieren. Dabei empfiehlt sich, dass die Lernenden das Trainingsmaterial sichten und nach dem im Folgenden beschriebenen Schema klassifizieren.

Arbeitsaufträge zu M2:

1. Klassifizieren Sie das dargebotene Übungsmaterial zur Gedichtanalyse mit verschiedenen Farben nach folgender Zuordnung: rot = „Das ist mir noch unbekannt.“ gelb = „Davon habe ich schon mal gehört, erinnere mich aber nicht mehr genau daran.“; grün = „Das kenne ich.“
2. Tauschen Sie sich in Gruppen über Ihre Einschätzungen aus.

Der durch dieses Verfahren angeregte Austausch über Gedichtinterpretation frischt bereits Bekanntes auf und erweitert darüber hinaus die Kenntnisse der Lernenden. Diesbezüglich können sich Expertenteams bilden, in denen mindestens zwei Schüler/innen zusammen arbeiten, die unterschiedliche Aspekte der Analyse von Gedichten als ‚bekannt‘ markiert haben. Dieser Anschlussbildung folgt die hermeneutische Untersuchung eines Auswahlgedichts, was durchaus als Gruppenarbeit angelegt sein kann, um der Lerngruppe im nächsten Schritt die kreative Auseinandersetzung und die sich damit erschließenden Deutungsansätze als weitere Möglichkeit einer Gedichtanalyse aufzuzeigen. Exemplarisch aufbereitete Gedichtanalysen finden sich in den oben zitierten Lieferungen von Alexander Geist.

Im Anschluss daran können folgende Arbeitsaufträge zur Erörterung kreativer Arbeitstechniken im Umgang mit Lyrik überleiten:

Arbeitsaufträge:

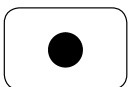
Vervollständigen Sie für sich in Stillarbeit die folgenden Satzanfänge:

- a) „Unter Kreativität verstehe ich ...“
- b) „Wenn ich kreativ bin, dann ...“
- c) „Lyrik und Kreativität passen (nicht) zueinander, weil ...“

Um die möglicherweise etwas oberflächlichen oder naiven Antworten inhaltlich zu vertiefen, kann der Kreativitätsbegriff fachwissenschaftlich mithilfe eines kurzen und eingängigen Informationstextes eingeführt werden, damit die Lernenden ihn präziser fassen können (**vgl. Texte und Materialien M3**).

Arbeitsauftrag zu M3:

Arbeiten Sie die Merkmale des Kreativitätsbegriffes stichwortartig heraus.





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

„Lyrik einmal anders ...“

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

